



MOJMÍR URBÁNEK PRAG

— JUNGMANSTRASSE No. 14, PALAIS HLÁVKA. —

TELEPHON No. 3006.

TELEGR.: DALIBOR, PRAG.

Prag, den 20/7 1906.

Hochgeschätzter Meister!

Also endlich bin ich zu Hause wieder und kann Ihnen und der lebenswürdigen Frau Gemahlin mit herzlichstem Dank sagen für Ihre Lebenswürdigkeit, die Sie mir geschenkt haben.

Ich habe Sie mit den Gedanken stets verfolgt und war mir wirklich sehr lange, als ich von Ihnen kam.

Alle Zeitungen schwärmen über Sie und Ihre Kunst. Ich werde Ihnen alles in der Übersetzung, in den nächsten Tagen zuschicken.

In Leipzig war ich überall sehr warm empfangen und spreche ich mich

unter anderem mit Herrn Ollendorf über
ein Courzet in Leipzig.

Möchten Sie mir in der nächsten
Leison das Verhandeln in einigen Städten
überlassen?

Ich könnte Dresden, Leipzig
und Prag nehmen und mit Ihnen überall
reisen, damit Sie alles bequem hätten.

Wollen Sie mir dann auch
bald Ihre Antwort betreffs 2 Prager
Courzetn zukommen lassen.

Vielen Dank u. viele Grüsse
von meiner Frau. Sie war sehr unglücklich,
dass Sie nicht mit mir war.

Ich wünsche Ihnen, hochverehrtes,
der Meister u. der gnädigen Frau, recht viel
Gesundheit und Zufriedenheit.

Mit besten Grüssen und
vielen Empfehlungen bin ich
Ihr ganz ergebener Verehrer

Augustin Thöni

P.S. Bei meiner Abwesenheit war Frau
Doverák, wie mir meine Frau erzählte, bei
mir und hat Sie sich sehr beklagt, dass ich,
wie Sie Ihr geschrieben hätten, Ihnen ~~mein~~
die Adresse von J. Doverák nicht geben
wollte; da muss doch ein Verthüm sein,

weil ich mich so was nicht, schon gegen
Herrn, erlaube und auch kein Grund
dazu habe. Sie begreifen, dass es mir
unmöglich ist, wenn Frau
J. etwas von mir denkt. Vielleicht hat
Sie Ihren gesch. Brief schlecht aufgefaßt?
Bitte um gef. Aufklärung, damit ich mich
bei der Frau J. entschuldigen könnte.